

ROCK UFF'M WALD

Herz oder Verstand

Es ist schon sonderbar, wie hartnäckig man an der Zerstörung einer beliebigen und in andern Gemeinden in dieser Form durchaus auch üblichen Veranstaltung, wie es sie Rock uff'm Wald nunmal ist oder ja in diesem Fall leider war, arbeiten kann. Nur, weil man Recht behalten will. Der Geräuschpegel, den die Veranstaltungen in und um die Eishalle erzeugen scheint mir schon lange nicht mehr der Hauptgrund dieser Auseinandersetzung zu sein.

Rockmusik entstand im Laufe der 50er Jahre als eine Art Protestbewegung der damals jungen Generation gegen die konservativen und eingefahrenen Strukturen der älteren Generation. Es war also somit ein Aufschrei einer Generation, die sich von Regeln und Vorschriften lossagen wollte. Das alles spiegelt sich noch heute im Charakter dieser Musikrichtung wieder und verleiht ihr da-

durch ihre ausdrucksstarke Ausstrahlung, die sie bis heute immer aktuell erscheinen lässt und für viele Menschen auch heute noch eine Art von Lebensgefühl darstellt. Es liegt in der Natur der Sache, das Rockmusik einen gewissen Geräuschpegel beinhaltet, den was wäre ein Aufschrei, der leise in der Welt verklingt.

Rock uff'm Wald ist vielmehr, da es eine der letzten Veranstaltungen ihrer Art ist zum Gegenpol einer falschen und fehlgeleiteten Touris- muspolitik geworden ist. Wer um Ruheforscher wirbt, muss sich nicht wundern, wenn tatsächlich solche Leute auftauchen und uns beim Wort nehmen. Dabei ist diese Eigenschaft eher widernatürlich zur Mentalität eines Hotzenwälders. Man kann uns vieles nachsagen, wir sind freiliebend, fleißig, kreativ, bodenständig, heimatverbunden, vielleicht auch hartnäckig und manchmal nicht kompromissbereit, aber sicher haben wir noch nie im Laufe unserer Geschichte nach Ruhe geforscht, es sei denn nach Ruhe vor gewissen Mitmenschen.

Falsch und unschön ist es auch ein Pauschalurteil über sogenannte „Zuezogini“ zu fällen. Menschen, die sich entschlossen haben bei uns und mit zu leben sind immer willkommen und immer willkommen gewesen. Es gibt unzählige Beispiele in unserer Gemeinde, bei denen sich Einheimische und Zugewanderte beispielsweise gut verstehen, die sich gegenseitig achten und respektieren und es undenkbar erscheint, dass einer davon niemals nicht in Herrischried gelebt hat. Natürlich gab es in der Vergangenheit auch Fälle, bei denen das Miteinander nicht so einfach war. Aber diese Neubürger bewiesen mit der Zeit Herz oder Verstand.

Herz, wenn sie Kompromisse eingehen, Verstand, wenn sie einsahen, dass das wohl nichts wird mit ihnen und den Einheimischen und daraufhin wieder wegzogen, um woanders ihr Glück zu finden. In unserem Fall haben wir es mit dem Herrn, der bei der Eishalle wohnt und nicht genannt werden will, aber anscheinend mit einem Prachtexemplar an

Ironie und Aroganz zu tun. Ironisch, ja fast schon lächerlich ist es wenn man sein Haus in ein belebtes Freizeitzentrum baut direkt vor eine Eishalle, die da schon 25 Jahre steht und schon gar nicht zu übersehen ist und sich hinterher beklagt, dass dieses Teil Lärm erzeugt. Arogant, wenn man die weit aufgestossene Tür und die weit entgegengestreckten Arme der Kompromissbereitschaft wie Nichts abtut und stur auf sein Recht besteht.

Mein Lieber Herr, der an der Eishalle wohnt und nicht genannt werden will, sie werden vor dem Gesetz wohl ihr Recht bekommen, aber das wird dann auch das Einzige sein, was auf ihrer Seite steht. Die Trachtenkapelle Herrischried wird wohl eine sicher schmerzhaft vermisste Veranstaltung verlieren und wir, die wir Rock uff'm Wald einmal als weiteren Farbklecks, in der nun noch ärmer werdenden Palette immer farblos werdenden Veranstaltungen in unserem Gemeindeleben, in die Welt gesetzt haben, wir werden wohl eine zeitlang

den Glauben an die Menschheit verlieren, aber was ist das schon im Vergleich zu Ihnen? Wie armselig ist einer dran, der die Achtung, den Respekt, die Hilfsbereitschaft, die Liebenswürdigkeit und die Freundlichkeit seiner Mitbürger verloren hat? All denen die vor einem Herrn, der an der Eishalle wohnt und nicht genannt werden will, resignieren wollen, weil er ja das Recht auf seiner Seite hat, sei zum Trost noch Folgendes gesagt: Ich habe mit meiner Familie beschlossen, dass dieser Herr und sein Anhang, in unserem Geschäft in Zukunft als Kunde nicht mehr erwünscht ist, weil wir mit diesen Leuten nicht mal geschäftlich was zu tun haben wollen.

Mein lieber Herr, der da an der Eishalle wohnt und nicht genannt werden will, ich wünsche mir, Herrischried und Ihnen, dass Sie zu sehr viel Verstand gelangen, damit ich meine Ruhe vor Ihnen erforschen kann.

Klaus Matt,
Talstr. 9 Herrischried